

Klares Nein zum Hotel Marillental

Von Werner Grotte

■ Bürgerbefragung:
87 Prozent dagegen.
■ ÖVP will Projekt
„neu überdenken“.

Wien. Die Deutlichkeit der Botschaft hat selbst die beiden Bürgerinitiativen überrascht, die den geplanten Hotelbau auf der Meidlinger Marillental bekämpfen: Von 3042 Anrainern, die an der Bürgerbefragung teilnahmen, sprachen sich 2659, das sind 87 Prozent, gegen und nur 366 (12 Prozent) für die Verbauung der beliebten Rodel- und Spielwiese an der Grünbergstraße aus. Der Bezirk sieht das als klaren Auftrag seiner Bürger. Der Projektwerber ÖVP beschloss eine „Nachdenkpause“.

Schon vor rund drei Wochen waren die Stimmzettel an insgesamt 9139 Anrainern in einem eher groß gehaltenen Grätzel zwischen Grünbergstraße, Ruckergas-



Vorerst gerettet: Grün-Oase Marillental. Foto: BI Marille

se und Schönbrunner Straße ergangen. Bei vergleichbaren Befragungen zu den Garagenprojekten Bacherpark (15. Bezirk) oder Schützpark (14. Bezirk) lag der Rücklauf nicht über 25 Prozent – dennoch akzeptierten beide Bezirksvorstellungen das erfolgte Nein.

Mit einer Rücklaufquote von 33 Prozent war das Echo in Meidling vergleichsweise stark. „Da gibt

es nichts zu deuteln oder zu rütteln, wir stehen voll hinter diesem Ergebnis“, erklärte SPÖ-Bezirkschefin Gabriele Votava in einer ersten Stellungnahme.

Aufgrund der im Februar im Gemeinderat erfolgten Flächenwidmungsplan-Änderung hat die ÖVP zwar nach wie vor das Recht, ein Bauprojekt einzureichen, „aber so etwas gegen einen Bezirk zu versuchen, ist

nicht leicht“, betont Votava. Die ÖVP-Akademie, die im Tivolipark neben der Marillental seit den 1970er Jahren ein Hotel für ihr Bildungsinstitut betreibt, sieht nach wie vor wirtschaftlichen Handlungsbedarf, weil der Betrieb sich mit dem kleinen, veralteten Hotel nicht mehr rechnen lässt.

Bürgermeister gefragt

Die Projektgegner kritisieren, dass schon das alte Hotel widerrechtlich im Park- und Landschaftsschutzgebiet stehe und die Flächenwidmung für das neue rechtlich ebenso unsauber erfolgt sei.

Der unabhängige „Pro-Hetzendorf“-Bezirksrat Franz Schodl will daher in der heute, Freitag, stattfindenden Bezirksvertretungssitzung beantragen, Bürgermeister Michael Häupl zu einer Rücknahme der Flächenwidmung aufzufordern. „Laut Stadtverfassung hat er das Recht dazu“, sagt Schodl. ■